

Fest zum Jahrestag

„Pfad der Menschenrechte“ feiert mit Musik, Lesungen und Theater im Fort A

Minden (mt/och). Die Coronapandemie hatte 2020 die große Eröffnung des Mindener „Pfad der Menschenrechte“ verhindert. Am 5. Juni um 15 Uhr wollen die Initiatoren Annette und Waldemar Ziebker nun mit den Künstlern, die jeweils einen Artikel der UN-Menschenrechtskonvention illustriert ha-



Kevin Necker von „Minden Moves“ tritt auf.
Foto: privat

ben, und den Menschen, die die Stelen auf ihren Grundstücken aufgestellt haben, im Fort A feiern.

Mit dabei sind die Musiker Steve Smith und Christoph von Storch sowie Kevin Necker von „Minden Moves“. Pfarrer Bernhard Speller (Petrikirche) eröffnet das Fest. Als Redner ist Emi-

lio Alfred Weinberg, ein Öko-Aktivist aus Kön, eingeladen, der seit vielen Jahren gegen die Umweltzerstörung durch den Braunkohletagebau kämpft, den er als Kampf für Menschenrechte versteht.

Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei, aber es ist eine Anmeldung unter der Nummer

(05 71) 4 86 81 erforderlich. Es werden Spenden gesammelt.

Wie 2020, gibt es auch in diesem Sommer ein buntes Programm aus Musik, Lesungen und Theater an den 15 Stelen, das am Sonntag, 6. Juni, an der Stele 2 in der Graf-Wilhelm-Straße mit dem Duo „White Coffee“ fortgesetzt wird.

Dienstag, 8. Juni 2021

Recht auf eine gesunde Umwelt

Pfad der Menschenrechte feiert Jahrestag im Fort A

Ursula Koch

Minden. Mitten in der Coronapandemie hatten Annette und Waldemar Ziebker viel stiller als erhofft im vergangenen Jahr den Pfad der Menschenrechte eröffnet. Dafür konnten sie am Samstag zum Jahrestag im Fort A volles Haus verbuchen. Endlich wieder Veranstaltungen – das war nicht nur von den Künstlern auf der Bühne, sondern auch von den Zuschauern zu hören – und das Gewitter wartete brav, bis alles vorbei war.

Auf der Bühne spannte sich der Bogen von den Menschenrechten bis zum Kampf gegen den Braunkohletagebau. Dazu spielten Steve Smith und Christoph von Storch die passende Musik: Viele Titel von Bob Dylan, aber auch Cat Stevens, John Lennon oder Tears for Fears. Kevin Necker zeigte eine anmutige Kontaktjonglage mit einer Glaskugel.

Bernd Brüntrup, Rechtsanwalt und Mitglied der Tucholsky-Bühne, wies in seiner Einführung darauf hin, dass auch das Grundgesetz nicht so fest zementiert ist, wie der Name suggeriert, mit Verweis auf die Wehrpflicht oder das Asylrecht. Die Welt verändert sich. Darum macht der Jurist Ferdinand von Schirach Ergänzungsvorschläge



Der Psychotherapeut Emilio Alfred Weinberg engagiert sich seit elf Jahren gegen den rheinischen Braunkohletagebau. MT-Foto: U. Koch

zur Europäischen Charta der Menschenrechte, die neben dem Recht auf Wahrheit, die digitale Selbstbestimmung auch das Recht, in einer gesunden und geschützten Umwelt zu leben, beinhalten könnten.

Brüntrup liefert damit die Antwort auf die Frage, was ein Öko-Aktivist mit Menschenrechten zu tun hat. Der Kölner

Emilio Alfred Weinberg engagiert sich seit elf Jahren gegen den rheinischen Braunkohletagebau und die Verstromung. Er beziffert dessen jährlichen Kohlendioxid-Ausstoß auf 250 Millionen Tonnen. Das entspricht etwa der Menge, die 50 Millionen Autos emittieren. Neben Kohlendioxid entweichen zahlreiche Giftstoffe und vor allem Feinstaub in die Luft.

Neben der Umweltbelastung führt er soziale Belastungen ins Feld. Mehr als 40.000 Menschen seien bereits zwangsweise umgesiedelt worden, sechs weitere Dörfer sollen noch „weggebaggert“ werden. Das verursache „traumatische Belastungen über Jahre“.

Bis Mitte September sind zahlreiche weitere Veranstaltungen mit Vorträgen, Musik, Theater und Literatur an den 15 Stelen geplant, darunter sind neben zahlreichen heimischen Musikern der Journalist Matthias Kalle (24. Juni) und Kabarettist Bernd Giesecking (27. Juni). Das komplette Programm ist auf www.theater-am-eck.de zu finden. Das Sommerprogramm der Tucholsky-Bühne im Fort A startet am 21. Juni mit der ersten „Fortführung“, die künftig monatlich angeboten wird, aber nur am 21. Juni als Nachtführung um 23 Uhr startet.